

## Vermischte Nachrichten.

**Erdbeben in Lissa.** Laut telegraphischer Nachricht, welche das k. k. Festungs-Commando in Lissa freundlichst der geologischen Reichsanstalt zusandte, fand daselbst am 29. Juli ein heftiges Erdbeben statt. Ein schwacher Stoss wurde um 5 Uhr 40 Minuten, ein stärkerer um 5 Uhr 45 Minuten verspürt, und eine Minute später stellten sich sehr starke wellenförmige Stösse ein. Bezüglich der meteorologischen Verhältnisse wird weiter beigefügt: „Leichte Briesse von SO., leicht bewegte See, Seegang nach den Erdstössen hoch, Barometerstand (Aneroid)  $28\frac{3}{4}$  Par. Zoll. Thermometer  $27^{\circ}$  Cels. — Weitere Telegramme besagten, dass am 30. Juli um 3 Uhr 49 Min. Nachmittags abermals ein heftiger Erdstoss mit Detonation in der Richtung von NO. nach SW. und ein weiterer am 13. um  $2\frac{1}{2}$  Uhr nach Mitternacht folgte.

**Prof. Rössler** bei seinen geologischen Untersuchungen von Indianern angegriffen. Derselbe hatte sich, wie aus einem uns zugesendeten Abdruck aus dem Texas-State Journal vom 16. Juni hervorgeht, mit einer Cavallerie-Escorte vom Fort Richardson aufgemacht, um die Kupferregion von Nordwest-Texas zu untersuchen. In der Wichita-Gegend mit einer Kutsche und zwei Frachtwagen sorglos reisend, — die Escorte war weit voraus, — wurde er plötzlich von aus dem Dickicht hervorbrechenden Wilden überfallen, welche alle seine Begleiter tödteten. Die zurücksprengende Escorte traf eben noch rechtzeitig ein, um ihm selbst noch das Leben zu retten.

**15. Versammlung ungarischer Naturforscher und Aerzte.** Dieselbe wird am 5. bis 10. September l. J. in Arad stattfinden, und geht uns eine freundliche Einladung zum Besuche gezeichnet von den Präsidenten Peter Aczél und Dr. Em. Poor, dann den Secretären Dr. J. Darányi und Dr. J. Oláh zu.

Der Congress der Alpengeologen in Genf wurde der politischen Verhältnisse wegen für dieses Jahr abgesagt.

## Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen

**Dr. U. Schl. J. Barrande.** Systéme Silurien du Centre de la Bohême. I<sup>re</sup> Partie. Recherches Paléontologiques. Vol. II. Céphalopodes. 4<sup>me</sup> Série. Pl. 341—460. Distribution horizontale et verticale des Céphalopodes dans les contrées siluriennes. Prague et Paris 1870. Gesch. d. Verf.

Wenn schon im Allgemeinen das Erscheinen eines jeden neuen Buches von J. Barrande als ein hervorragendes Ereigniss auf dem Gebiete der geologischen und paläontologischen Literatur bezeichnet werden darf, so gilt dies in besonderer Masse von der in doppelter Ausgabe (Grossquart mit 263 Seiten Text und Octav mit 480 Seiten) eben vorliegenden Distribution des Céphalopodes etc. Unter diesem unscheinbaren Titel publicirt und discutirt der berühmte Monograph der silurischen Formation eine grosse Menge sehr merkwürdiger und den meisten Paläontologen wohl auch sehr unerwarteter Thatsachen, welche gewiss nicht verfehlen werden, in weiteren Kreisen grosses Aufsehen zu machen. Dieselben stehen in intimster Beziehung zu einer der brennendsten Tagesfragen der hentigen Naturwissenschaft; denn es dürfte kaum irgend ein Werk in neuerer Zeit erschienen sein, welches so viele und so sorgfältig durch Belege begründete und schwer zu widerlegende Einwände gegen die Darwin'sche Lehre in's Feld führte. — Versuchen wir den Hauptinhalt des interessanten Werkes, welchem auch die Gegner des Standpunktes, den es vertritt, die Anerkennung grosser Gewissenhaftigkeit und Objectivität gewiss nicht versagen werden, in gedrängtester Form zu skizziren, wie es der Rahmen dieser Blätter verlangt. Im Uebrigen erlauben wir uns allen Paläontologen eine aufmerksame Lectüre des Buches selbst aufs dringendste zu empfehlen.

Nachdem zuerst die ausserordentliche Wichtigkeit der Cephalopoden hervorgehoben ist, vermöge deren sie durch ihre hohe Organisation, Häufigkeit und Mannigfaltigkeit mit den Trilobiten den ersten Rang in der silurischen Fauna Böhmens einnehmen, wendet sich der Verfasser zu einer eingehenden Erörterung der Verhältnisse des ersten Erscheinens der Cephalopoden, und führt namentlich die sehr merkwürdige Thatsache an, dass dieselben, während sie in der Primordial-Fauna noch gänzlich fehlen, in der zweiten Fauna plötzlich und gleichzeitig